



Hubertus, ein Herzog von Aquitania, auch Pfalzgraf, und in den freien Künsten wohl erfahren, lebte zur Zeit des fränkischen Königs Theodorich. Ebroino, dem Hofmarschall, welcher den König und das ganze Königreich vergewaltete, verschmähte er zu gehorchen; lieber mied er das geliebte Vaterland und begab sich zu Pipinus in Aufrasia, welcher ein rechtschaffner, tugendsamer Fürst war, und ein Zermalmer aller Tyrannen. Als dieser die Empörer gedämpft, und die Tyrannei des Ebroinus zunichte gemacht hatte, ging auch Hubertus nach Frankreich zurück, und ließ sich angelegen seyn, seine Lande und Leute löblich zu regieren. Wiewohl er dazumalen noch den Götzen diente, und von dem Lichte des Evangelii nicht erleuchtet war, befließ er sich doch jeder Zucht und Tugend, und erwarb durch seine Demuth, Milde und Barmherzigkeit, daß Gott der Allmächtige beschloß, auch ihm Barmherzigkeit zu erzeigen.